

Protokoll VII

der 7. Sitzung des 40. Studierendenparlaments der Philipps-Universität Marburg
am Mittwoch, den 18. Mai 2005
im HSG, Biegenstr.12, HS 7, 35037 Marburg.

Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Christoph Scheid (2. Vizepräsident) eröffnet um 20.22 Uhr die Sitzung und begrüßt die 35 Anwesenden.

1. Genehmigung des Protokolls der vergangenen Sitzung

Eva Scharbatke merkt an, dass sie im Protokoll falsch wiedergegeben wurde; sie hat ihren Beitrag schriftlich eingereicht. Folgendes soll statt der derzeitigen Formulierung im Protokoll stehen: "Eva Scharbatke gibt zu bedenken, dass die Universität nicht grundsätzlich der Feind sei. Das CG muss nicht um jeden Preis geschützt werden. Als Psychologiestudierende oder -lehrende würde es sie nerven, wegen einer Wohngemeinschaft einen Raum auf den Lahnbergen beziehen zu müssen. Letztlich seien Lehre und Forschung Kernaufgaben der Uni und nicht billiger Wohnraum in bester Innenstadtlage."

Philipp Ostermann bittet darum, künftig die weiteren Termine formlos per e-mail zu versenden.

2. Genehmigung der weiteren Tagesordnung

Daniel ten Brinke bittet darum, den TOP 6 Wahl einer/s studentischen Vertreter/in im Studwerkvorstand als TOP 4 zu behandeln. Da niemand etwas gegen diese Änderung hat, ist diese beschlossen.

Anne Tittor weist darauf hin, dass der TOP 7 Terminabsprache gegenstandslos sei. Diese hat bereits in der letzten Sitzung stattgefunden.

3. Bericht des AstA

Lena Behrendes berichtet von den zahlreichen Aktivitäten und Veranstaltungen des AstA. Die vorläufige Bilanz der AstA-Erstiparty geht von 11.000 Euro Gewinn aus.

Daniel fragt, wie der AstA damit umgeht, dass der Uni-Präsident klar gesagt hat, dass die Universität das CG nicht fördern will.

Lena berichtet von dem Gespräch mit Herrn Nonne, der durchaus sein Interesse bekundet hat, das CG zu erhalten. Dabei wird nun überlegt, inwiefern in Zusammenarbeit mit dem Studierendenwerk eine Lösung gefunden werden könnte.

Daniel ist bezüglich des guten Willens seitens der Uni skeptisch. Er findet die Situation habe sich verändert, da die Uni jetzt offensiv die Verantwortung von sich weist.

Melanie Micudaj pflichtet Daniel bei, man dürfte die Uni nicht aus der Verantwortung lassen.

Volker Ostermeyer fragt, ob es stimmt, dass der AstA die Anschaffung von "politisch nicht gewollten" Büchern seitens der Fachschaften verhindere.

Ada Regelman antwortet, dass die Fachschaften nicht die Aufgabe hätten, Bücher zu kaufen, sondern dass dies in die Verantwortung der Universität falle. Für den Fall, dass die Bücher dringend benötigt werden und es keine andere Möglichkeit gibt sie anzuschaffen, wird sich niemand im AstA den Fachschaften in den Weg

stellen. Außerdem berichtet Ada, dass sie bereits eine entsprechende Rechnung unterschrieben hat.

Anne erzählt, dass ihr der Hausmeister des HSG kürzlich mitteilte, dass er möchte, dass die Listen im Stupa Flugblätter und Plakate immer im zeigen sollten, bevor sie aufgehängt werden. Sie berichtet, dass auf dem Treffen des AStA mit Herrn Nonne auch darüber gesprochen wurde, dass es gerade in Hinblick auf die Wahlen erstrebenswert sei, dass die hochschulpolitischen Gruppen in der Uni präsent sein. Deshalb wird er an der zuständigen Stelle Gespräche anregen, um über eine Regelung für das Verteilen von Flugblättern hochschulpolitischer Gruppen im Hörsaalgebäude und anderen Gebäuden der Uni zu sprechen. Herr Nonne fand es erstrebenswert über eine Ausnahmeregelung für die Zeit vor den Wahlen sowie weitere Stellwände nachzudenken.

Daniel findet es falsch über Ausnahmeregelungen zu reden. Bisher gebe es seines Wissens nach keine Regelung.

Anne ist auch bisher keine Regelung bekannt. Sie hält es nur für notwendig dies zu thematisieren, seit seitens der Uni das Verteilen von Flugblättern in Rechnung gestellt wird. Sie bittet diese Rechnung (die den Jusos zugestellt wurde) zu sehen und fragt, ob jemand sich gerne an Gesprächen mit der Uni zu diesem Thema beteiligen möchte. Niemand erklärt sich bereit. Gegebenenfalls werden diesbezügliche Informationen per mail versendet.

Jan Patrick Behrend fragt, was mit dem Gewinn der Erstiparty passiere. Er regt an, die Bierpreise oder Eintrittspreise v.a. für die Erstis zu senken.

Top 4: Wahl eines studentischen Vertreters im Vorstand des Studierendenwerks

Florian Riewe berichtet über seine Arbeit im Vorstand des Studierendenwerks in den letzten drei Monaten. Der Vorstand des Studwerks hat einen offenen Brief an die Landesregierung gesendet. Der Entwurf wurde noch einmal verändert. Ein Entwurf der Landesregierung für eine Reform der Studentendenwerke sieht vor, auch externe Dienstleister zu akzeptieren. Der Vorschlag der Geschäftsführer der hessischen Studentenwerke dazu beinhaltet, dass die Kompetenzen zukünftig vor allem bei ihnen konzentriert werden.

Daniel schlägt Florian Riewe als studentischen Vertreter im Vorstand des Studierendenwerks vor. Dieser nimmt die Kandidatur an.

Jan Christoph Gail schlägt Marcel Hennes vor. Dieser nimmt die Kandidatur an.

Christoph schliesst die Kandidatenliste.

Auf die Frage inwiefern Marcel für diesen Job gut geeignet ist, antwortet Marcel, dass sein Studium und seine persönliche Interessen ihn dafür qualifizieren. Florian sei jetzt bereits am Ende des Studiums, insofern sei es günstiger, den Übergang jetzt zu vollziehen.

Christoph eröffnet den Wahlgang.

ausgegebene Stimmzettel: 35

abgegebene Stimmzettel: 35

Ergebnis:

Florian Riewe: 11 Stimmen.

Marcel Hennes: 20 Stimmen.

Enthaltungen: 3 und

ungültige Stimmen: 1

Die erforderlichen 21 Stimmen hat keiner der Kandidaten erreicht.

Christoph eröffnet die Kandidatenliste neu.

Daniel beantragt eine Sitzungsunterbrechung von 5 Minuten. Es gibt keine Gegenrede.

Jörg stellt einen GO-Antrag auf Vertagung des Tagesordnungspunktes. Es gibt keine Gegenrede.

Daniel bittet, dass der AStA nun auf die Opposition zukomme, da dringend ein Vertreter gewählt werden sollte.

4. Diskussion und Beschluss über die Bildung einer Satzungs- und Geschäftsordnungskommission

Eine Parlamentarierin verlässt die Sitzung um 21.10 Uhr

Ortrun Brandt bringt den Antrag zum Beschluss über die Bildung einer Satzungs- und Geschäftsordnungskommission ein. Ihrer Vorstellung nach, sollte die Kommission sich primär mit der Satzung, sekundär mit der Geschäftsordnung beschäftigen.

Naakow Grant-Hayford fragt wieviel Zeit die Mitarbeit in der Kommission erfordere.

Ortrun meint, dass das vom Engagement dem oder der Einzelnen abhängt, aber alle 2-3 Wochen ein Treffen von 3-4 Stunden einen sinnvollen Rahmen darstellt.

Daniel beantragt Rederecht für Sebastian Mater. **Christoph** gewährt ihm Rederecht. Sebastian schlägt vor, die alten Änderungsanträge zu sichten, statt das dieses Stupa dem nächsten eine Kommission vorsetzt. Er sagt es liegen noch Änderungsanträge für die Geschäftsordnung vor.

Ortrun fragt, wo diese Änderungsanträge sind. Einige Änderungen sind zwar beschlossen, aber noch nicht veröffentlicht und damit nicht rechtskräftig. Sie hält es für sinnvoller, die Satzung und die GO von vorne bis hinten systematisch zu überarbeiten, statt wieder nur Stückwerk zu machen. Selbstverständlich kann das nächste Stupa die Kommission abwählen - oder auch bestätigen.

Sebastian hält es für klüger konkret einzelne Änderungsanträge zur Abstimmung zu stellen.

Volker O. hält es für sinnvoll, die Kommission nicht an die Legislaturperiode zu koppeln. Die Abwahlmöglichkeit besteht ohnehin. Bisher wurden nur 2 Änderungen verabschiedet. Häufig haben einzelne Änderungen nicht die nötige 2/3 Mehrheit bekommen, deshalb ist ein umfassender Vorschlag, den eine Kommission erarbeitet hat, besser als Stückwerk.

Ein Parlamentarier verlässt die Sitzung um 21.17 Uhr.

Christoph stellt den Antrag zur Abstimmung. Er lautet:

"Das Studierendenparlament möge beschließen: Das Studierendenparlament wählt eine Satzungs- und Geschäftsordnungskommission (SGK), die aus 5 Studierenden der Philipps-Universität Marburg besteht. Diese Studierenden müssen **nicht** Mitglieder des Stupa sein.

Sachliche Begrenzung der Arbeit der SGK

Die SGK hat die *primäre* Aufgabe, die derzeitige Satzung zu überarbeiten, sie auf den aktuellen rechtlichen Stand zu bringen sowie ggf. Reformvorschläge zu machen. Als sekundäre Aufgabe obliegt ihr, ebenfalls die Geschäftsordnung auf Basis des vom 38. Stupa ausgearbeiteten und im 39. Stupa erneut vorgelegten GO-Entwurfes zu überarbeiten, vor allem im Hinblick auf die (möglichen) Neuregelungen in der Satzung.

Zeitliche Begrenzung der Arbeit der SGK

Die Amtszeit der SGK beträgt, abweichend von der Amtszeit der ParlamentarierInnen des 40. Studierenden, 1 Jahr, beginnend am 1. Juni 2005. Die SGK hat die Aufgabe, binnen dieses Jahres dem Stupa mindestens einen Satzungsentwurf vorzulegen und möglichst auch einen GO-Entwurf."

Der Antrag wird abgestimmt.

Ja: 31

Nein: 0

Enthaltung: 1

Ein Parlamentarier war während der Abstimmung nicht anwesend.

5. Wahl der Satzungs- und Geschäftsordnungskommission

Christoph eröffnet die Kandidatenliste.

Matthias Altfelder wird von Annika Schmidt-Ehry vorgeschlagen;

Ortrun Brand wird von Henrik Piltz vorgeschlagen;
Andreas Müller wird von Jonas Knöll vorgeschlagen;
Volker Ostermeyer wird von Phillip Ostermann vorgeschlagen;
Jonas Knöll wird von Julia Bauer vorgeschlagen;
Naakow wird von Jan Christoph Gail vorgeschlagen.

Christoph schliesst die Kandidatenliste.
Alle außer Jonas nehmen die Kandidatur an.

Christoph eröffnet den Wahlgang.
Ausgegebene Stimmzettel: 33
Abgegebene Stimmzettel: 33

Ergebnis:
Matthias 5
Ortrun 10
Andreas 5
Volker 7
Naakow 6

Ein Parlamentarier verlässt die Sitzung.

Damit sind alle Kandidaten gewählt. Alle nehmen die Kandidatur an.

6. Sonstiges

Jan Patrick Behrend bewirbt eine Veranstaltung der Juso-HSG zu 1 Euro Jobs.
Anne kündigt an, dass die nächste Sitzung am 15.Juni stattfindet.
Christoph schliesst die Sitzung um 21.39 Uhr.

Gez. Für das Protokoll

Anne Tittor

Für die Richtigkeit:

Christoph Scheid